

## „Welterbe und Nachhaltigkeit – Gesellschaftlicher Auftrag und Potenziale“, 4. bis 5. November 2019

Max Ernst Museum, Comesstraße 42, 50321 Brühl

### Konzept

UNESCO-Welterbestätten haben großes Potenzial, um aktuelle wie zukünftige Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung sichtbar zu machen, innovative Lösungsvorschläge zu entwickeln und diese in die Gesellschaft zu tragen. Die Verabschiedung der Welterbekonvention 1972 war bereits ein erster Meilenstein zum gemeinsamen Schutz und Erhalt von Kultur- und Naturerbe weltweit. Damit trägt sie maßgeblich zur Förderung nachhaltiger Entwicklung bei. Welterbe stärkt die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit nicht nur durch den Schutz und das Management von Naturstätten sondern auch durch die Integration umweltverträglichen Handelns im Management aller Welterbestätten. Welterbe kann als Innovationsmotor im Bereich der ökonomischen Entwicklung dienen und wichtige Impulse für einen nachhaltigen Tourismus und regionale Entwicklung setzen. Durch die Weitergabe des gemeinsamen Kultur- und Naturerbes an gegenwärtige und künftige Generationen sowie die Teilhabe dieser an der Entwicklung von Welterbestätten fördert es zudem die inklusive soziale Entwicklung von Gesellschaften.

Welterbstätten sind prädestinierte Lernorte für nachhaltige Entwicklung. 2015 verabschiedete die Generalversammlung der Vertragsstaaten der Welterbekonvention ein wegweisendes Richtlinienpapier zu nachhaltiger Entwicklung. Dieses soll das große Potenzial von Welterbstätten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung nutzbar machen. Dies impliziert auch die Einbeziehung einer Perspektive der nachhaltigen Entwicklung in die jeweiligen Erhaltungs- und Managementstrategien sowie die fachliche Befähigung aller beteiligten Akteure, um mit sozialer Verantwortung zu handeln und die wechselseitigen Synergieeffekte zwischen Welterbe und Gesellschaft zu fördern.

Die Tagung der Deutschen UNESCO-Kommission stellt den gesellschaftlichen Auftrag der Welterbestätten als Gestaltungsmotoren für nachhaltige Entwicklung in den Vordergrund. Die Tagung wird Impulse für die Umsetzung der globalen Entwicklungsziele/Agenda 2030 an Welterbestätten geben und den Erfahrungsaustausch über Gute-Praxis-Beispiele fördern. Sie richtet sich an Welterbe-Akteure wie Welterbestätten-Manager, Vertreterinnen und Vertreter der Denkmalpflege, des Naturschutzes und des Tourismus, Forschungseinrichtungen, Mitglieder des Welterbestätten-Vereins, etc. Neben Beiträgen von UNESCO-Welterbestätten werden auch Vertreter von weiteren von der UNESCO ausgezeichneten Orten, Kulturformen und Netzwerken (z.B. Biosphärenreservate, Geoparks, Immaterielles Kulturerbe, UNESCO-Projektschulen) modellhafte Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung vorstellen.

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt

## Themenblöcke

Die drei Themenblöcke orientieren sich am Richtlinienpapier zur Einbeziehung einer Perspektive der nachhaltigen Entwicklung in die Prozesse der Welterbekonvention. Sie spiegeln Herausforderungen für Welterbestätten in den Bereichen inklusive soziale Entwicklung, ökologische Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum wider.

### Session 1: Soziale Nachhaltigkeit im Welterbe – Partizipation an Welterbestätten aktiv gestalten

Die Welterbekonvention würdigt die kulturelle und natürliche Vielfalt unseres Planeten und macht inter- und transkulturelle Bezüge deutlich. Vor allem aber stärkt sie das Verständnis der Wechselwirkungen von lokalem und globalem Handeln. Die Funktion der Welterbestätten in der Gesellschaft geht damit weit über ihre oftmals historische Bedeutung hinaus. Als wichtige Begegnungs- und Lernorte sind Welterbestätten prädestiniert, Themen wie Partizipation der Zivilgesellschaft, Inklusion sowie kulturelle Teilhabe zu diskutieren und zu gestalten.

- Welche Wirkung haben Welterbestätten und ihre räumlichen Schutzzonen auf die Gestaltung des städtischen und ländlichen Raumes?
- Wie kann Teilhabe, Inklusion und Partizipation an Welterbestätten gefördert werden? Wie kann die Vereinbarkeit von Wohnen, Leben, Arbeiten und Besuchen weiter verbessert werden?
- Welche guten Beispiele für Welterbestätten als Begegnungsorte zur Gestaltung des Zusammenlebens gibt es?
- Welche Rolle spielen Welterbestätten für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum?

### Session 2: Ökologische Nachhaltigkeit im Welterbe – Gefährdungen kreativ entgegenwirken

Angesichts der zunehmenden Gefährdungsfaktoren für das Welterbe – wie Überschwemmungen, Unwetter, Verschmutzung und Schadstoffe – sind Welterbestätten einerseits ein dringend zu schützendes Gut, andererseits bergen sie großes Potenzial, um kreative Maßnahmen gegen den Klimawandel und den Schutz der natürlichen Ressourcen zu entwickeln und zu erproben. Die Integration von Nachhaltigkeitszielen in Erhaltungs- und Risikomanagementpläne sowie die Entwicklung von Sensibilisierungsmaßnahmen können erste Schritte sein. Dabei sollte auch auf traditionelles Wissen und Können der Menschen und Institutionen an und um Welterbestätten zurückgegriffen werden.

- Welche Gute-Praxis-Beispiele gibt es, um die Anfälligkeit von Welterbestätten für (potenzielle) Gefährdungen durch Umweltveränderungen oder Infrastrukturprojekte zu mindern?
- Was sind geeignete Präventionsmaßnahmen? Welche sind prioritär, welche subsidiär?

- Wie kann die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Stätte sowie der lokalen Bevölkerung gesteigert werden?
- Welche Maßnahmen der Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie im Bereich der Bildung, Ausbildung und Forschung gibt es oder sind wünschenswert?

### Session 3: Ökonomische Nachhaltigkeit im Welterbe – Nachhaltigen Tourismus fördern

Mit ihrer Einschreibung in die Welterbeliste erlangen die meisten Kultur- und Naturerbestätten einen gesteigerten Bekanntheitsgrad, der sich in einer Zunahme der Besucherzahlen widerspiegelt. Für die Bevölkerung in und um Welterbestätten bietet der Tourismus oft eine wichtige Einnahmequelle und fördert die wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen. Gleichzeitig kann nicht nachhaltiger Tourismus zu einer Bedrohung für das Welterbe und seinen außergewöhnlichen universellen Wert werden. Hier sind nachhaltige Formen der Tourismusentwicklung gefragt, damit der Nutzen von Welterbstätten auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt und einen Beitrag zu regionaler Wertschöpfung leistet.

- Wie kann der Tourismus an Welterbestätten nachhaltig gefördert werden und als Katalysator für die regionale Entwicklung dienen?
- Durch welche Maßnahmen können negative Begleiterscheinungen abgemildert werden, bspw. Verschmutzung durch Verkehr und Müll, Überlastung fragiler Ökosysteme, Übernutzung lokaler Ressourcen und der Stätte selbst?
- Welche Gute-Praxis-Beispiele für nachhaltigen Tourismus an Welterbestätten gibt es?
- Wie kann nachhaltiger Tourismus zur sozio-ökonomischen Entwicklung lokaler Gemeinschaften beitragen?
- Welche (lokalen) Akteure müssen mit einbezogen werden, damit die Maßnahmen ihre volle Effektivität entfalten können?